



UMWELTERKLÄRUNG

KATE e.V.
**Kontaktstelle für Umwelt &
Entwicklung Stuttgart**

Februar 2004



EMAS
GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT
D-175-00097



Inhalt

1.	KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung	3
1.1	Unsere Ausgangslage und Identität	3
1.2	Unsere Leitlinien	4
2.	Umweltauswirkungen	5
2.1	Umweltkennzahlen KATE	6
2.2	Bewertung der Umweltauswirkungen	8
2.3	Indirekte Umweltauswirkungen	9
2.3.1	Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	9
2.4	Direkte Umweltauswirkungen	10
2.4.1	Strom	10
2.4.2	Wärmeenergie	12
2.4.3	Wasser und Abwasser	13
2.4.4	Büro	14
2.4.5	Abfall	15
2.4.6	Verkehr	16
2.4.7	Balkon	17
2.4.8	Beschaffung	18
2.4.9	Sicherheit und Brandschutz	18
2.4.10	Emissionen	19
3.	Das Umweltmanagementsystem von KATE	20
4.	Umweltprogramm 2004 – 2006	22
5.	Gültigkeitserklärung	25
6.	Impressum	26
7.	Ansprechpartner	26



1. KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung

Für die EINE Welt – kompetent & engagiert

1.1 Unsere Ausgangslage und Identität

Die Sorge um die weltweit zunehmende **Armut** und **Umweltzerstörung** ist Grundlage unseres Handelns.

Trotz aller Entwicklungsanstrengungen ist die Kluft zwischen arm und reich in den letzten Jahrzehnten größer geworden, die Umweltzerstörung hat lebensbedrohende Ausmaße angenommen. Die völlige Ökonomisierung der Gesellschaft ist eine Fehlentwicklung, die die Menschenrechte und die zivilgesellschaftlichen Werte bedroht.

Wir sind für das Primat der **Politik** und die Aktivierung **gesellschaftlicher Verantwortung** zur Sicherung von Menschenwürde, Gerechtigkeit, Natur und Frieden. Wir wollen zur Veränderung der Einstellungen und Strukturen beitragen, die zur derzeitigen globalen Krisenlage geführt haben.

Wir verstehen **Nachhaltigkeit** als Zusammenwirken von wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Handeln mit dem Ziel der Bewahrung der natürlichen Ressourcen für die nachfolgenden Generationen (*Generationengerechtigkeit*) und der Schaffung von fairen Entwicklungschancen für alle Menschen auf der Erde (*Globale Gerechtigkeit*)

Daher betreiben wir **Projekte** und **politische Initiativen**, die das Problembewusstsein und die Handlungsbereitschaft der Menschen fördern, zu einer Demokratisierung und Ökologisierung der Gesellschaft beitragen sowie die Globalisierung der Solidarität konkret erfahrbar machen.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit **Kirchen** und **Kommunen** und knüpfen aktive Bündnisse und Netzwerke mit entwicklungspolitischen Partnern in **Europa** und **Lateinamerika**. Gerade Partner aus dem Süden sind uns als gleichberechtigte Partner besonders wichtig.

Wir verstehen uns als umwelt- und entwicklungspolitische Organisation der Zivilgesellschaft und sind Teil einer **sozialen Reformbewegung** für eine nachhaltige Gesellschaft.

Dazu arbeiten wir als **Beratungs- und Dienstleistungsorganisation** kompetent & engagiert.

Wir, die Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung, sind ein interdisziplinäres **Team** mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie assoziierten FachberaterInnen und ehrenamtlichen Mitgliedern. Der gemeinnützige Verein wurde 1997 in Stuttgart gegründet.

Die **Einführung eines integrierten Umwelt- und Qualitätsmanagements** hilft uns, unsere Ziele zu erreichen und qualifiziert uns weiter.



1.2 Unsere Leitlinien

Wir gehen als Team einen gemeinsamen Weg

Wir sind ein interdisziplinäres Team aus verschiedenen Ländern und Kulturen, das sich durch kollegiale Professionalität, Kreativität und Engagement auszeichnet. In diesem Team arbeiten wir selbstverantwortlich und innovativ, indem wir unsere Aufgaben und Arbeitsfelder selbst mitgestalten, ein offenes kommunikatives Klima bewahren und lernen & handeln als Einheit verstehen. Das Leitbild ist Orientierung für alle Mitarbeitenden.

Auch mit unseren Projektpartnern und Kunden pflegen wir den ständigen Dialog bei Entwicklung und Umsetzung.

Wir wirtschaften ökofair

Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich. Dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie kommt besondere Bedeutung zu. Über die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben hinaus setzen wir die bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt ein, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir bevorzugen umweltfreundliche und fair gehandelte Produkte und Dienstleistungen. Bei der Auswahl unserer Geschäftspartner berücksichtigen wir ökologische und entwicklungspolitische Zielsetzungen.

Wir verpflichten uns zu hohen Qualitätsstandards

Nur mit kontinuierlicher Verbesserung unserer Qualität können wir künftig bestehen. Darunter verstehen wir fachliche Kompetenz, öffentliche Wirksamkeit und die bestmögliche Erfüllung der berechtigten Anforderungen unserer Partner, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Vereinsmitglieder sowie der Gesellschaft und Umwelt.

Wir verankern ein Nachhaltigkeitsmanagement

Wir führen ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem (EMAS; ISO 14001; ISO 9000:2000) ein, das die ständige Verbesserung unserer ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Leistung sicherstellt. Wir beurteilen unsere Qualität, indem wir sensibel sind für die Anforderungen unserer Partner und diese systematisch nachfragen. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Umweltauswirkungen. Wir vereinbaren Verbesserungsprojekte, benennen Verantwortliche und dokumentieren unsere Ergebnisse in Bezug auf die Nachhaltigkeitswirkung. Darüber informieren wir regelmäßig.

Wir gestalten gesellschaftliche Dialoge zur Nachhaltigkeit

Wir betreiben den aktiven, inter-kulturellen Dialog mit unseren PartnerInnen und sind offen für deren Anregungen und Kritik. Wir tragen Themen der Nachhaltigkeit in den öffentlichen Diskurs und informieren über Zusammenhänge und Perspektiven des Südens.

Stuttgart, Februar 2004

Günter Koschwitz
Geschäftsführer



2. Umweltauswirkungen

Bei der Darstellung der Umweltauswirkungen, die von der Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung ausgehen, ist zwischen direkten und indirekten Umweltauswirkungen zu unterscheiden:

- Direkte Umweltauswirkungen gehen unmittelbar vom untersuchten Standort in der Blumenstraße 19 aus (z.B. Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch, Büromaterialien, Abfallaufkommen und Balkonnutzung).
- Indirekte Umweltauswirkungen werden durch die Wahrnehmung des Dienstauftrages (etwa Beratung von kirchlichen Einrichtungen bei der Einführung von Umweltmanagement, Durchführung von Veranstaltungen und Workshops, Management von Entwicklungshilfeprojekten etc.), durch politische Einflussnahme und die Vorbildfunktion ausgelöst.

Im Rahmen der Umweltbetriebsprüfung wurden diese Umweltauswirkungen erhoben und nach folgenden Kriterien bewertet:

1. Einhaltung der Normen des Umweltrechts
2. Bewertung des Risiko-/Störfallpotenzials
3. Mengenmäßiger Beitrag von KATE zu einem Umweltproblem
4. Anfälligkeit der Umwelt
5. Allgemeine Einschätzung eines Umweltproblems
 - 5.1 Meinung interessierter Kreise / lokale-regionale-globale Bedeutung
 - 5.2 Interne Meinung der Mitarbeitenden
6. Stand der Technik / wirtschaftliche Machbarkeit von Verbesserungen



2.1 Umweltkennzahlen KATE

Unternehmenskennzahlen		Einheit	2002	2003
1.	Beschäftigte (Vollzeit)	Anzahl	8	8
2.	Nutzfläche, beheizt	m ²	105	105
Gebäudeabhängige Umweltkennzahlen		Einheit	2002	2003
3.	Wärmeenergie			
3.1	Wärmeenergieverbrauch (1)	kWh	5.797	5.572
3.2	Wärmeverbrauch pro MA/Jahr	kWh/MA/Jahr	725	697
3.3	Wärmeverbrauch pro m ²	kWh/m ²	55	53
3.4	Wärmekosten (1)	€	783	769
4.	Strom			
4.1	Stromverbrauch gesamt (2)	kWh	4.091	7.232
4.2	Stromverbrauch pro MA/Jahr	kWh/MA/Jahr	511	904
4.2	Stromverbrauch pro m ²	kWh/m ²	39	69
4.3	Stromkosten (2)	€	751	1.282
5.	Wasser			
5.1	Wasserverbrauch gesamt (3)	m ³	72	73
5.2	Wasserverbrauch pro MA/Jahr	l/MA/Jahr	9.000	9.125
Institutionelle Umweltkennzahlen				
6.	Papier			
6.1	Papierverbrauch gesamt	Blatt	87.500	64.000
6.2	Papierverbrauch pro MA	Blatt/MA	10.938	8.000
6.3	Anteile chlorfrei/Recycling			
6.3.1	Anteil chlorfrei	%	2,86%	0%
6.3.2	Anteil Recycling	%	97,14%	100%
6.4	Papier, Kosten	€	703	400

(1) Abrechnungszeiträume: 05/2001 - 04/2002 und 05/2002 - 04/2003

(2) Abrechnungszeiträume: 22.05.2001 - 13.05.2001 und 14.05.2001 - 29.04.2003

(3) Summe Kaltwasser und Warmwasser

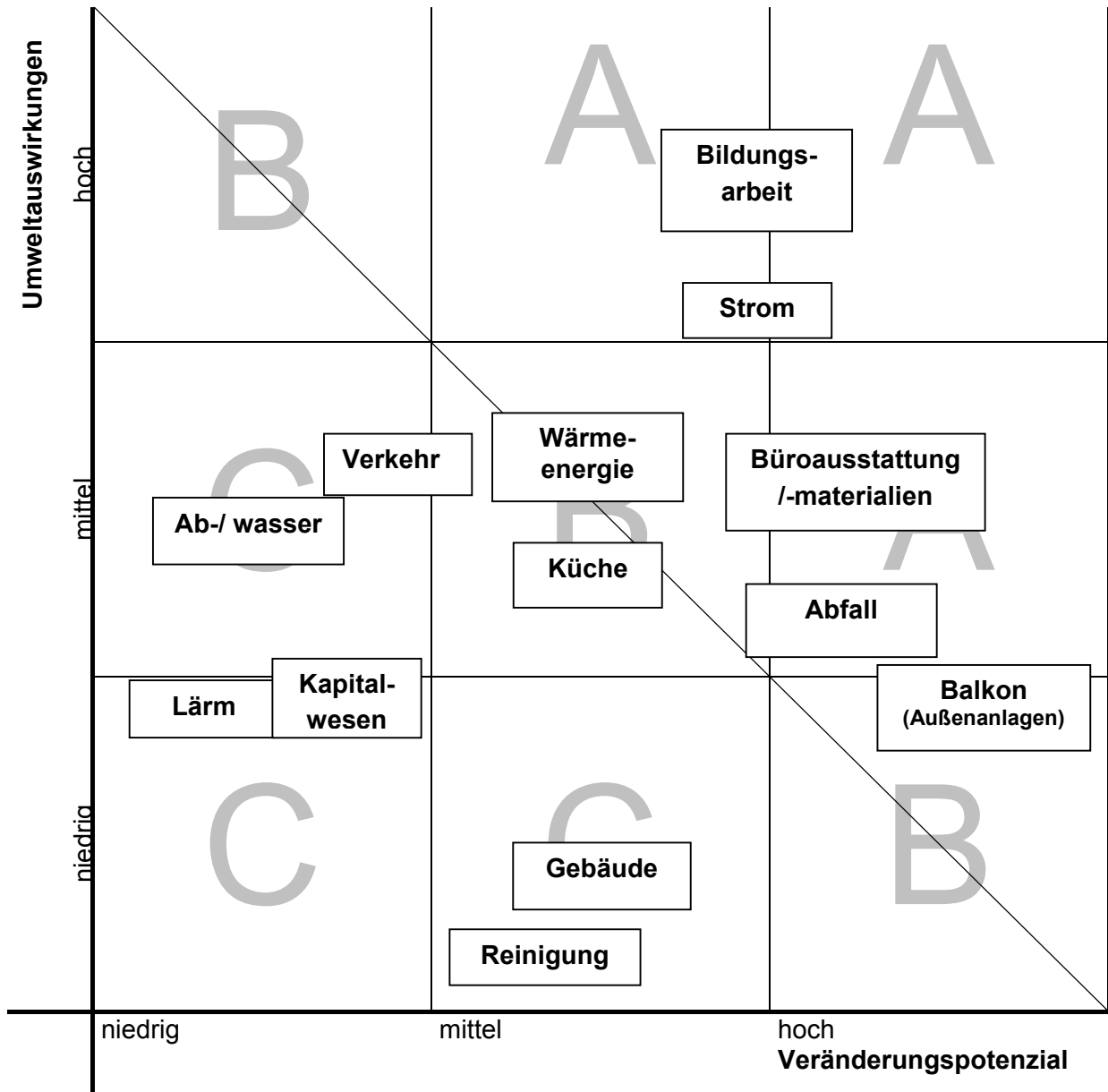
		Einheit	2002	2003
7.	Verkehr			
7.1	motorisierter Pendelverkehr	km/MA/Jahr	5.085	5.371
7.1.1	ÖPNV	km/MA/Jahr	5.025	5.237
7.1.2	Pkw-Fahrten	km/MA/Jahr	60	98
7.2	Dienstfahrten (4)	km/MA/Jahr	21.705	12.119
7.2.1	Pkw-Fahrten	%	2%	4%
7.2.2	Bahn-Fahrten	%	22%	35%
7.2.3	Flugzeug	%	76%	61%
8.	Abfall			
8.1	Abfall gesamt			
8.1.1	Abfall gesamt, Menge	m ³ /Jahr	10,68	8,73
8.1.2	Abfall pro MA	m ³ /MA/Jahr	1,34	1,09
8.2	Abfall Anteile			
8.2.1	Restmüll	m ³ /Jahr	0,62	0,62
8.2.2	Gelber Sack	m ³ /Jahr	2,08	2,08
8.2.3	Papier	m ³ /Jahr	7,48	5,61
8.2.4	Biomüll	m ³ /Jahr	0,50	0,42
9.	Emission von CO ₂ (5)	t/Jahr	36,06	n.e.
		t/MA/Jahr	4,51	n.e.

(4) Innerdeutsche Dienstreisen werden in der Regel mit der Bahn gemacht, der hohe Anteil an Flugreisen ergibt sich aus der Ausrichtung des großen Arbeitsfeldes in Mittel- und Lateinamerika.

(5) Die CO₂-Emissionen wurden für folgende Bereiche ermittelt (siehe auch Kapitel 2.4.10): Strom, Wärmeenergie, Verkehr (Dienstreise- und Pendelverkehr)

Da der Verbrauch von Strom und Wärme für den Zeitraum 05/2003 – 04/2004 noch nicht vorliegt, können für 2003 noch keine Werte errechnet werden.

2.2 Bewertung der Umweltauswirkungen



In der gemeinsamen Bewertung durch das Umweltteam wurden folgende Umweltaspekte als wesentlich eingestuft:

1. Bildungsarbeit
2. Strom
3. Büroausstattung/ -materialien
4. Abfall
5. Balkon



2.3 Indirekte Umweltauswirkungen

2.3.1 Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist einer unserer wesentlichen Bereiche, der in allen Projektbereichen immer wiederkehrt. Wir betreiben Projekte und politische Initiativen, die das Problembewusstsein und die Handlungsbereitschaft der Menschen fördern, zu einer Demokratisierung und Ökologisierung der Gesellschaft beitragen sowie die Globalisierung der Solidarität konkret erfahrbar machen. Wir verstehen uns als umwelt- und entwicklungspolitische Organisation der Zivilgesellschaft und sind Teil einer sozialen Reformbewegung für eine nachhaltige Gesellschaft. Wesentliche Informationen zu umwelt- und sozialverträglichem Handeln werden in der Beratung auf Veranstaltungen und über Internet vermittelt.

Sofortmaßnahmen:

Die Abschlussveranstaltung (EMAS-Gipfel) des Projekts Kirchliches Umweltmanagement im Oktober 2003 wurde bereits in großem Umfang „öko-fair“ bewirbt mit regionalen, ökologischen und fair gehandelten Lebensmitteln.



2.4 Direkte Umweltauswirkungen

2.4.1 Strom

Die Versorgung mit Strom erfolgt durch die Energiewerke Schönau (EWS). Diese kaufen nur bei Lieferanten, die keinerlei Kapitalbeteiligungen von Atomkraftwerksbetreibern oder deren Tochterunternehmen haben.

Der ins Netz eingespeiste Strom besteht aus:

- min. 50% Strom aus regenerativen Quellen. Davon über 90% aus Wasserkraft, der Rest aus Sonne, Wind und Biomasse.
- max. 50% Kraft-Wärme-Kopplungskraft

Durch „Sonnencents“, die für die Lieferung elektrischer Energie in Rechnung gestellt werden, werden dezentrale umweltfreundliche Stromanlagen (z.B. Photovoltaikanlagen und umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen) gefördert. Die ökologischen Stromerzeugungsanlagen gehören nicht der EWS, sondern sind in Besitz von Schulen, kirchlichen Organisationen, Betreibergemeinschaften und Privatpersonen.

Der Stromverbrauch bei KATE stieg von 4.091 kWh im Jahr 2001/2002 auf 7.232 kWh im Jahr 2002/2003 um fast das Doppelte. Sicherlich trägt die Ausstattung fast aller Arbeitsplätze mit neuen EDV-Geräten zu diesem enormen Anstieg bei. Die meisten Softwareprogramme werden immer leistungsfähiger, so dass sie auch immer leistungsfähigere Prozessoren benötigen.

Da es bisher nur zwei Vergleichswerte gibt, muss der Stromverbrauch in den nächsten Jahren weiter beobachtet werden, um den Anstieg analysieren zu können.

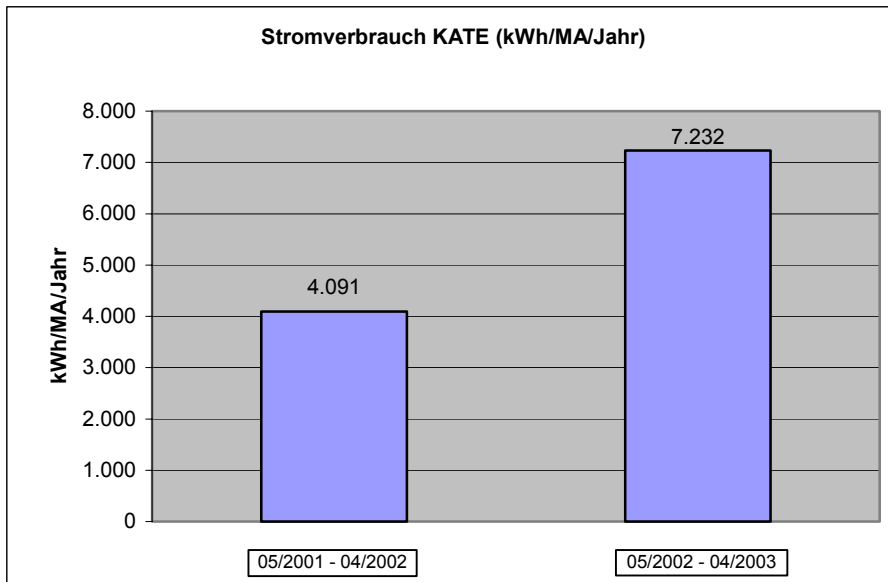
Dennoch wurden in das Umweltprogramm einige Strom sparende Maßnahmen aufgenommen, um den Verbrauch bereits im nächsten Jahr zumindest beizubehalten.

Sofortmaßnahmen:

- Überflüssige Neonröhren wurden bereits entfernt.
- An allen PC-Arbeitsplätzen sind Steckerleisten mit einem on/off-Schalter angebracht, so dass die Geräte bei Nichtgebrauch komplett abgeschaltet werden können.



Stromverbrauch KATE

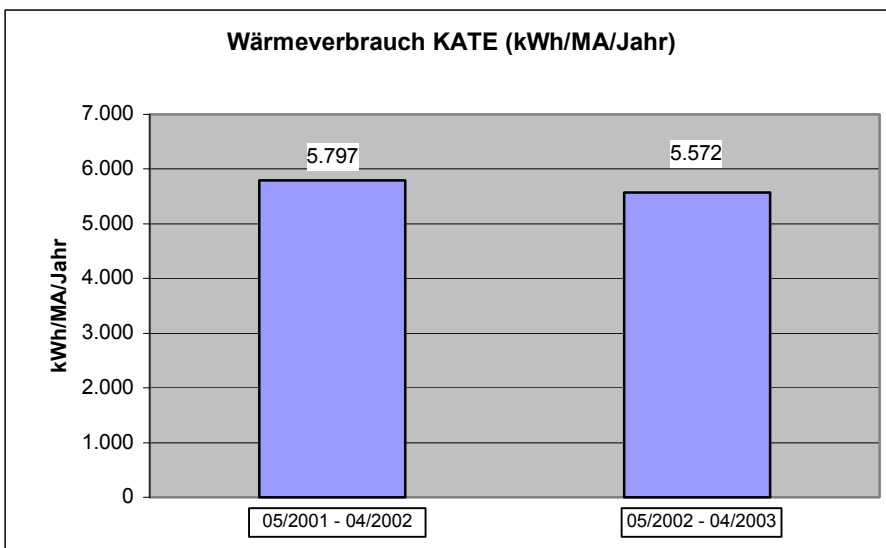


2.4.2 Wärmeenergie

Die Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung ist an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Stuttgart angeschlossen, das von drei Kohlekraftwerken (Kraft-Wärme-Kopplung) gespeist wird. Der Wärmeverbrauch der Jahre 2001/2002 und 2002/2003 unterscheidet sich nur geringfügig. Im Jahr 2002/2003 war er etwas niedriger als im Vorjahr.

Um den Wärmeverbrauch weiter zu senken, sollen die Mitarbeitenden über ein ökologisch sinnvolles Heiz- und Lüftungsverhalten informiert werden, die Heizkörper an freien Tagen heruntergefahren werden und es soll überprüft werden, ob eine Nachtabsenkung im Büro unabhängig von den anderen Hausparteien möglich ist.

Wärmeverbrauch KATE



Wärmeenergieverbrauch

	Einheit	05/2001 – 04/2002	05/2002 – 04/2003
Gesamtverbrauch	kWh	5.797	5.572
Verbrauch pro MA	kWh/MA/Jahr	725	697
Verbrauch pro m ²	kWh/m ² /Jahr	55	53



2.4.3 Wasser und Abwasser

Das Gebäude in der Blumenstraße 19, in dem sich die Büroräume von KATE befinden, wird von den Stadtwerken Stuttgart mit Trinkwasser versorgt, das von der Bodenseewasserversorgung und der Landeswasserversorgung stammt. Es setzt sich aus Oberflächen-, Grund- und Karstwasser zusammen.

Um Vergleiche mit den Vorjahren anzustellen, fehlt leider vollständiges Zahlenmaterial. In den nächsten Jahren wird der Verbrauch jedoch erfasst, um die Entwicklung analysieren zu können. Im Jahr 2002 lag der durchschnittliche Verbrauch pro Mitarbeitendem bei 41 l pro Tag, was uns verglichen mit anderen Verwaltungseinrichtungen noch zu hoch erscheint. Der Verbrauch kann sicherlich durch Information und Bewusstseinsbildung, durch Sparvorrichtungen an den beiden Wasserhähnen (in Toilette und Küche), durch Regenwassernutzung beim Gießen der Zimmer- und Balkonpflanzen und durch eine effizientere Geschirrspülmaschine (erst zu ersetzen, wenn das alte Gerät nicht mehr funktioniert) erreicht werden. Eine Sparvorrichtung an der Toilettenspülung ist bereits vorhanden.

Abwasser entsteht bei KATE nur durch die Toiletten- und Spülmaschinenbenutzung, es entspricht im Volumen nahezu der Frischwassernutzung und wird in das städtische Abwassersystem eingeleitet. Gefahrstoffe entstehen dabei nur in sehr geringem Umfang, eine nennenswerte Abwasserbelastung ist nicht bekannt.



2.4.4 Büro

Recyclingpapier wurde bei Kopien und Dokumentenausdrucken bereits 2002 zu 97,14% eingesetzt, viele Dokumente werden auf Konzeptpapier oder doppelseitig gedruckt. 2003 wurde überhaupt kein weißes Papier bestellt.

Größere Mengen an Druckerzeugnissen (z.B. Broschüren, Faltblätter, Plakate) werden bei der Stuttgarter Druckerei UWS gefertigt, sie werden ebenfalls auf 100%igem Recyclingpapier erstellt.

Bei der Büroausstattung (Tische, Regale) wurde schon teilweise auf ökologische Materialien und Herstellungsverfahren geachtet.

Die Kriterien für Beschaffung von Bürogeräten und Büromaterialien werden im Zug des Qualitätsmanagements weiter überarbeitet, ökologische Kriterien finden stärker Berücksichtigung.

Papierverbrauch / Jahr

Papier	Einheit	2002	2003
Weißes Papier - Kopien und Ausdrücke	Blatt	2.500	0
Recyclingpapier - Kopien und Ausdrücke	Blatt	85.000	64.000
Gesamt	Blatt	87.500	64.000
Anteil Recycling Papier	%	97,14%	100%
Papierkennzahl Blatt/MA/Jahr	Blatt/MA/Jahr	10.938	8.000



2.4.5 Abfall

Auf Mülltrennung wird schon seit Beginn geachtet, sie ist für die Mitarbeitenden weitgehend selbstverständlich. In den Büros sind Behälter für Papiermüll vorhanden. Behälter für Altglas, Restmüll, Bioabfälle sowie „Gelbe Säcke“ für Kunststoffverpackungen und Verbundstoffe befinden sich in der Küche und im Flur. Zur Abfallvermeidung tragen bei: Saft in Mehrwegflaschen, Mineralwasser aus dem „Sodastreamer“, die Rückgabe leerer Tonerkartuschen zum Recyclen und der Kauf von wiederbefüllten Farbdruckerpatronen.

Wie beim Papier liegen auch bei den produzierten Abfallmengen noch keine Vergleichswerte vor. Die Erzeugung von Rest- und Biomüll ist jedoch sehr gering, die Menge an Altglas kann vernachlässigt werden, der Papierverbrauch soll in den nächsten Jahren reduziert werden. Es wird überlegt, in den Büroräumen zusätzlich zu den Papiereimern Sammelbehälter für Plastik und Biomüll aufzustellen, um die Trennung zu erleichtern.

Die ordnungsgemäße und umweltschonende Entsorgung von Leuchtstoffröhren, Batterien, Tonerkartuschen und Druckerpatronen ist gewährleistet.

Abfallaufkommen (geschätzt)

	Gesamtvolumen in m ³ / Jahr 2002	Gesamtvolumen in m ³ / Jahr 2003
Restmüll	0,62	0,62
Papier/Pappe	7,48	5,61
Gelber Sack („Grüner Punkt“)	2,08	2,08
Biomüll	0,50	0,42
Gesamt	10,68	8,73
Abfall pro MA (m ³ /MA/a)	1,34	1,09

2.4.6 Verkehr

Die notwendigen Daten zu den Dienstreisen und zum Pendelverkehr wurden durch eine Umfrage unter den Mitarbeitenden erhoben. Die innerdeutschen Dienstreisen werden in der Regel mit der Bahn gemacht. Ein Dienstwagen steht daher nicht zur Verfügung.

Durch die Ausrichtung der Arbeit im entwicklungspolitischen Bereich, vor allem in Mittel- und Lateinamerika, ergeben sich bei KATE sehr viele Flugkilometer. Im Jahr 2002 fielen rund 131.700 km an, was 75% der Gesamtkilometer sind, die 2002 insgesamt zurückgelegt wurden. Im Jahr 2003 wurden wesentlich weniger Flugkilometer zurückgelegt, was darauf zurück zu führen ist, dass weniger Projekte in Lateinamerika betreut wurden.

Die Wege zur Arbeit werden von allen Mitarbeitenden mit Öffentlichen Verkehrsmitteln (95%), zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt. Ein Jobticket wurde bereits eingeführt.

Pendelverkehr

	2002	2003
per Fuß	890	890
per Rad	640	840
ÖPNV	40.198	42.186
PKW	480	780
Gesamt	42.208	44.696

Dienstreisen

	2002	2003
ÖPNV	38.514	33.972
PKW	3.368	3.980
Flug	131.756	59.000
Gesamt	173.638	96.952



2.4.7 Balkon

Der nach Norden exponierte Balkon ist mit seinen fast 33 m² bei einer Bürofläche von 104 m² ein sehr positiver Faktor. Außerdem liegt das Gebäude im innerstädtischen Bereich und in der direkten Umgebung sind kaum Grünanlagen vorhanden.

Bei angenehmen Temperaturen wird er von den Mitarbeitenden nicht nur in der Mittagspause benutzt, sondern auch als Besprechungsort.

Es sind bereits Pflanzen vorhanden, jedoch kaum heimische Gehölze und Stauden.

In das Umweltprogramm wurden einige Vorschläge aufgenommen, um nicht nur eine noch bessere Umgebung für die Mitarbeitenden, sondern auch ökologische Nischen für Kleinlebewesen, wie Insekten, zu schaffen.

Durch einheimische Blühpflanzen, Kletterpflanzen zur Fassadenbegrünung (mit Rankhilfe) und Insektennisthölzer kann in diesem Bereich einiges getan werden.

Sofortmaßnahmen:

Regenwasser wird seit kurzem zum Gießen der Balkon- und Zimmerpflanzen in einer Tonne aufgefangen.



2.4.8 Beschaffung

Bei der Beschaffung wird bereits teilweise auf ökologische Aspekte geachtet.

Büromaterialien werden zum größten Teil bei der Firma „Memo“ gekauft, die nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 zertifiziert ist (eine Lieferantenbefragung wurde bereits durchgeführt).

Möbel stammen teilweise ebenfalls von Memo.

Beim Kauf elektronischer Bürogeräte muss in Zukunft mehr auf umweltverträgliche Kriterien (z.B. Blauer Engel) geachtet werden.

Vor allem bei den Lebensmitteln wird auf fair gehandelte Waren geachtet. Kaffee, Espresso, Orangensaft und teilweise Knabbereien werden beim „Fair Handelshaus gepa“ bestellt, das immer mehr Produkte auf „Bio“ umstellt (Lieferantenbefragung wurde bereits durchgeführt). Durch den Gebrauch eines Sodastreamers werden weder Einweg- noch Mehrwegflaschen produziert.

2.4.9 Sicherheit und Brandschutz

KATE hat zwei ausgebildete Ersthelferinnen. Die Einhaltung der Sicherheits- und Brandschutzstandards wird durch eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit und einen internen Sicherheitsbeauftragten gewährleistet.

2.4.10 Emissionen

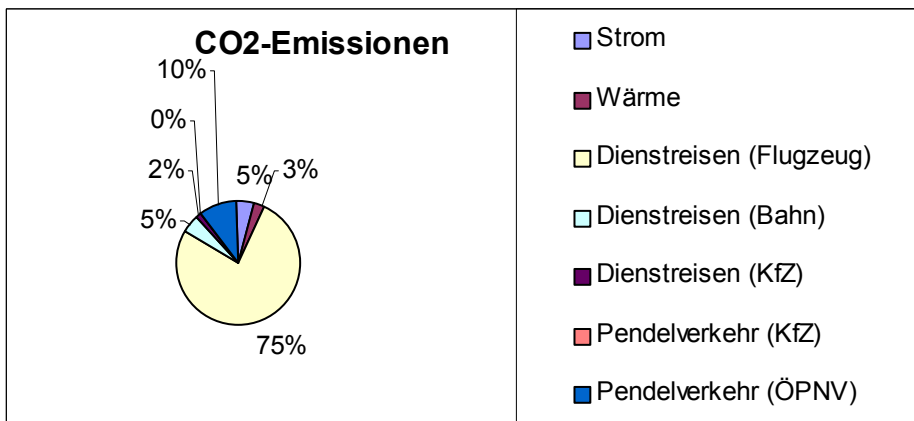
Insgesamt produzierte die Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung zwischen 05/2002 und 04/2003 36,06 t CO₂. Es ist klar ersichtlich, dass der größte Anteil mit 27,29 t (75%) durch Flugreisen entstand. Im Rahmen der Verbesserungsmaßnahmen sollte überlegt werden, wie die Flugreisen reduziert werden könnten.

CO₂ – Emissionen (2002)

	Verbrauch	CO ₂ -Umrechnungsfaktor	CO ₂ -Emissionen	Quelle
Strom	7.323 kWh	0,23 kg/kWh	1,66 t	(1)
Wärme	5.572 kWh	0,189 kg/kWh	1,05 t	(2)
Dienstreisen (Flugzeug)	131.756 km	207,1 g/km	27,29 t	(3)
Dienstreisen (Bahn)	38.514 km	45 g/km	1,73 t	(4)
Dienstreisen (KfZ)	3.368 km	178,6 g/km	0,06 t	(5)
Pendelverkehr (KfZ)	480 km	90,2 g/km	0,10 t	(6)
Pendelverkehr (ÖPNV)	40.198 km	198 g/km	3,63 t	(7)
Gesamt			36,06t	

Quellenangaben:

- (1) Angaben EWS Schönau (2/3 weniger Verbrauch im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (0,69 kg/kWh) vom 30.07.2003
Abrechnungszeitraum von Verbrauch von Wärme und Strom: 05/2002 – 04/2003
- (2) Angaben NWS-Kraftwerke AG & Co. KG vom 01.08.2003
- (3) UBA (1999): Verkehr im Umweltmanagement, S. 27
- (4) UBA (1999): Verkehr im Umweltmanagement, S. 27. Annahme: Fernverkehr.
- (5) UBA (1999): Verkehr im Umweltmanagement, S. 27. Annahme: 50% Nahverkehr, 50% Fernverkehr
- (6) UBA (1999): Verkehr im Umweltmanagement, S. 27. Annahme: Anteil Bahn, Bus, Straßenbahn je 1/3
- (7) UBA (1999): Verkehr im Umweltmanagement, S. 27. Annahme: 100% Nahverkehr





3. Das Umweltmanagementsystem von KATE

Die Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung hat ein Umwelt- und Qualitätsmanagementsystem aufgebaut, in dessen Rahmen sich die Umwelleitlinien umsetzen und die Umweltziele realisieren lassen. Dazu wurden Verantwortlichkeiten und Abläufe festgelegt, die in regelmäßigen Abständen überprüft werden müssen.

Geschäftsführung

- Außendarstellung des Umweltmanagements
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration in das Gesamtkonzept von KATE
- Management Review
- Regelmäßige Information des Vorstandes

Managementsystembeauftragte

- Umwelt- und Qualitätsbeauftragte der Leitung
- Gesamtverantwortung für Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des UM + QM, Controlling des Systems
- Dokumentation des integrierten Managementsystems in WissIntra
- Planung Interner Audits
- Betreuung der Geschäftsprozessverantwortlichen

Umweltbeauftragte

- Aufbau, Pflege und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Dokumentation des Umweltmanagementsystems in WissIntra
- Mitarbeit bei Internen Audits
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Rechts- und Verwaltungsvorschriften
- Kontrolle und Weiterentwicklung Umweltprogramm
- Umwelterklärung

Umweltteam / Mitarbeitende

Bei KATE gibt es kein gesondertes Umweltteam, sondern alle Themen zum Umweltmanagement werden in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen mit allen Mitarbeitenden besprochen. Die offenen Punkte im Umweltprogramm werden von einzelnen Mitarbeitenden bearbeitet, so alle aktiv am Prozess des Umweltmanagements beteiligt sind.

Sicherheitsbeauftragter

Neben einer externen Sicherheitsfachkraft, gibt es bei KATE einen Sicherheitsbeauftragten:

- Beratung der Mitarbeitenden
- Überwachung der sicherheitsrelevanten Bereiche

Ersthelfrinnen

Bei KATE wurden zwei Ersthelferinnen benannt, die in regelmäßigen Abständen Fortbildungsveranstaltungen (z.B. beim Deutschen Roten Kreuz) besuchen.

- Pflege des Verbandkasten und des Verbandbuchs
- Hilfe im Notfall



Interne Kommunikation

- Die regelmäßige Information wird durch die zweiwöchigen Teamsitzungen und das per Mail verschickte Protokoll gewährleistet.
- Die Umweltbeauftragte nimmt Anregungen und Anfragen entgegen und überlegt sich zusammen mit der Managementsystembeauftragten das weitere Vorgehen.
- Umweltschritte werden an die Mitarbeitenden weitergegeben.
- Im Rahmen des Umweltprogramms soll eine jährliche Teamsitzung zum Umweltaudit eingeführt werden. Diese dient nicht nur der Information, sondern auch der Weiterbildung der Mitarbeitenden.
- Der aktuelle Weiterbildungsbedarf wird vor allem über die Umweltbeauftragte erhoben.
- Fortbildungen werden dokumentiert und die Teilnahme mit Unterschriftenlisten bestätigt.

Externe Kommunikation

Alle drei Jahre wird eine vollständige Umwelterklärung vorgelegt. Sie wird im Internet unter www.kate-stuttgart.org veröffentlicht und ist somit für alle Interessenten zugänglich. Teile daraus werden außerdem in den KATE-Nachhaltigkeitsbericht aufgenommen, der neben einer Veröffentlichung im Internet auch gedruckt wird.

Über die Projekt- und Dienstleistungsarbeit kann das Thema „Ökologie“ und „nachhaltiges Wirtschaften“ in umfassender Weise eingebracht und dargestellt werden.



4. Umweltprogramm 2004 – 2006

Bereich / Ziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
1. Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit			
Information und Angebot ökofairer Produkte in der Öffentlichkeit	Lieferantenkatalog erstellen (zum internen KATE-Gebrauch)	GW und RG	02/2005
	Öko-faire Bewirtschaftung bei (Groß-) Veranstaltungen von KATE und im Büro	MA, die die Veranstaltung organisieren	nach Bedarf
	Information an die Parteien im Haus weitergeben, dass KATE wöchentlich eine Kiste ökofaire Bananen bestellt und Anregung zum Mitmachen; außerdem Infos über ökofaire Produkte	GW	02/2005
Bekanntmachung des eingeführten Umwelt- und Qualitätsmanagements bei KATE	Verbale Kommunikation	Alle Mitarbeitenden	fortlaufend
	Kommunikation auf Veranstaltungen (im Rahmen der KATE-Präsentation)	Verantwortliche(r) für Veranstaltung	nach Bedarf
	Nachhaltigkeitsbericht	RS und KS	04/2005
	Veröffentlichung der Umwelterklärung im Internet (Kate-Homepage; Kirum-Homepage)	RL	04/2004
2. Strom			
2. Stromverbrauch um 5% senken	Verbrauch von 05/03 – 04/04 mit den Vorjahren vergleichen	RS und FS	10/2004
	Stromverbrauch der Geräte (PCs, Bildschirme, Drucker, Kopierer, Küchengeräte) prüfen	RS und FS	03/2005
	Stromverbrauch der Lampen prüfen (lassen); wann lohnt es, die Lampen auszuschalten (z.B. Flur)?	RS und FS	03/2005
	Prüfen der Lampen auf elektronische Vorschaltgeräte (wenn keine vorhanden sind, dann einbauen)	FS	03/2005



Bereich / Ziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
2. Stromverbrauch um 5% senken	Prüfen, ob der Server über das Wochenende und nachts abgeschaltet / heruntergefahren werden kann	FS	09/2005
	Steckerleisten an jedem Arbeitsplatz anbringen	FS	09/2004
	PC Energiesparmodus optimieren	RS und FS	09/2004
	Prüfen, ob alle installierten Lampen benötigt werden (ggf. reduzieren), unter Beachtung der Mindestbeleuchtungsstärke	RS und FS	03/2004
	Information der Mitarbeitenden zum Strom sparen (Bildschirme bzw. PCs bei längerer Abwesenheit ausschalten; alle Geräte abends ausschalten; Licht ausschalten, wenn es nicht mehr gebraucht wird)	RS und FS	09/2004
3. Wärmeenergie			
Wärmeverbrauch um 5% senken	Raumtemperatur messen (in der Heizperiode)	RS und FS	10/2004 - 05/2005
	Information der Mitarbeitenden zum Heiz- und Lüftungsverhalten	VF	10/2004
	Heizkörper an freien Tagen runterfahren	alle	10/2004 - 05/2005
	Ist Nachtabsenkung möglich (pro Wohnung)?	RS	12/2004
Verbesserung des Raumklimas	Gefüllte Wasserbehälter in die Räume (in der Heizperiode)	alle	10/2004 - 05/2005
	mehr Zimmerpflanzen (zur Verbesserung des Raumklimas geeignet)	RL	03/2005
4. Büroausstattung / -material			
Arbeitsplatzbedingungen verbessern	Jalousie bei Vera und im Sitzungsraum	VF	05/2004
Umweltgerechtere Beschaffung von Büromaterialien und -ausstattung	Dokumente Lieferantenbefragung und -bewertung optimieren	KS	10/2004



Bereich / Ziel	Maßnahmen	Zuständig	Termin
5. Balkon (Außenanlagen)			
Ökologische (und optische) Aufwertung des Balkons zur Verbesserung des Stadtklimas und der Büroumgebung	mehr blühende und heimische Pflanzen	KS, AG	04/2004
	Nahrungs- und Nistangebote für Insekten im innerstädtischen Bereich erweitern	KS	04/2004
6. Abfall			
Reduzierung des Papierverbrauchs (Neupapier) um 5%	Papierverbrauch erfassen (inkl. Druckaufträge, die nach außen gehen)	FS, RL	07/05
	mehr doppelseitige Drucke und Kopien	alle	fortlaufend
	mehr zweiseitige Ausdrücke (2 A4-Seiten auf 1 A4-Seite)	alle	fortlaufend
	mehr Konzeptpapier für interne Ausdrücke	alle	fortlaufend
	einen Drucker (Kyocera) konsequent mit Konzeptpapier bestücken	alle	fortlaufend
	Eco-Modus bei Druckern einstellen (wenn möglich)	FS	07/05
Bessere Mülltrennung	Mülltrennung an den Arbeitsplätzen	KS	02/06
	Info an alle Hausparteien, dass Biotonne zur Verfügung steht und benutzt werden kann / sollte	KS	02/06



5. Gültigkeitserklärung

Gültigkeitserklärung

**Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Humboldtstraße 13
53115 Bonn**

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse und die Umwelterklärung der

KATE – Kontaktstelle für Umwelt & Entwicklung

Blumenstraße 19
D-70182 Stuttgart



auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASII) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Die nächste validierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis 05. Februar 2007 vorgelegt. In der Zwischenzeit werden vom Unternehmen jährlich durch den Umweltgutachter für gültig erklärte Aktualisierungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bonn, den 06. Februar 2004

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter



6. Impressum

Herausgeber: © KATE – Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung
Blumenstraße 19
D – 70182 Stuttgart

Telefon: 0711 / 248397-0
Fax: 0711 / 248397-22
Email: info@kate-stuttgart.org
Internet: www.kate-stuttgart.org
Autoren: Katrin Scholderer, Vera Flecken, Günter Koschwitz

7. Ansprechpartner

Umweltbeauftragte:
Katrin Scholderer
Tel.: 0711 / 248397-14
katrin.scholderer@kate-stuttgart.org

Managementsystembeauftragte:
Vera Flecken
Tel.: 0711 / 248397-13
vera.flecken@kate-stuttgart.org